

Abteilung für Geriatrische Rehabilitation eröffnet

Langfristige Stärkung des Standortes Berchtesgaden

Im Oktober hat die 30 Betten starke Geriatrische Rehabilitationsabteilung in der Kreisklinik Berchtesgaden ihren Betrieb aufgenommen. Durch die wunderschöne Lage, die Integration der Physiotherapie-Abteilung in die Geriatrische Reha sowie den Anbau des sonnigen Speisesaals mit Bergblick ist nun eine hohe Attraktivität für die künftigen „Gäste“, die das Angebot nutzen, geschaffen worden.

Der Umbau der ehemaligen Station im Erdgeschoss und Anbau von Speisesaal und Therapieräumen sowie gleichzeitiger Sanierung der Physikalischen Abteilung, war nach 13 Monaten abgeschlossen. In ruhiger und idyllischer Lage bieten wir moderne, gemütliche und behindertengerechte Zimmer. Jedes Zimmer verfügt über Dusche, WC, Radio, TV, und Telefon. Grundsätzlich bieten wir Doppel- und Dreibettzimmer. Auf Wunsch und Verfügbarkeit stellen wir auch ein Einzelzimmer (Zuzahlung) zur Verfügung.

Unser Team besteht aus Chefarzt, Oberarzt, Gesundheits- und Krankenpflegerinnen, Altenpflegerinnen, Physio- und Ergotherapeuten, Masseuren/Bademeistern, Logopäden und Sozialpädagogen.

Wir freuen uns, Ihre Patienten nach schweren Erkrankungen und Krankenhausaufenthalt oder auch bei chronischen Erkrankungen mit akuter Verschlechterung nach Antragsgenehmigung durch die Krankenkassen zu rehabilitieren und danach wenn möglich wieder in ihre hausärztliche Betreuung zu entlassen.



Unsere barrierefreien, freundlich und großzügig ausgestatteten Zimmer verfügen über eigene Dusche mit WC sowie Fernseher, Radio und Telefon.



Unser großer Speise- und Aufenthaltsraum hat einen direkten Zugang zum Garten

Ein neues Gesicht

Dr. Klaus Esch
Chefarzt der Abteilung für Geriatrische Rehabilitation und verantwortlicher Chefarzt der physikalischen und rehabilitativen Medizin in der Kreisklinik Berchtesgaden



Ich freue mich sehr, mich Ihnen als „neues Gesicht“ vorzustellen. Ich bin verheiratet und habe drei Töchter. Geboren wurde ich 1960 in Berlin, bin aber im Ruhrgebiet aufgewachsen. Nach einem Biologie- und Sportstudium in Bochum studierte ich Medizin in Mainz und Köln. Als Arzt sammelte ich zunächst in der Orthopädischen Rehabilitation in Bad Sassendorf Erfahrung, dann drei Jahre in einer Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie in Paderborn. 1993 kam ich nach Bayern nach Schaufling an eine große Rehaklinik, wo ich Orthopädie, Neurologie und Innere Medizin machte, meine Fähigkeiten als Therapeut in der manuellen Medizin, Akupunktur trainierte, Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin wurde und Gelegenheit hatte, beim Aufbau einer Abteilung für Geriatrische Rehabilitation mitzuhelfen. Danach

war ich für ein Jahr als Assistenzarzt in einer Allgemeinarztpraxis in Mühldorf tätig und wurde 1998 Allgemeinarzt bevor ich 1999 an die Kreisklinik Burghausen wechselte, wo ich schon die Geriatrische Rehabilitation aufbauen konnte.

Die fakultative Weiterbildung Klinische Geriatrie wurde mir 2001 anerkannt. Von 1999 bis 2009 habe ich als Vorstandsmitglied des Hospizvereins HospizhelferInnen, Palliativ Care-Pflegekräfte ausgebildet, Grundkurse für Palliativmedizin für Ärzte und den Aufbau des Palliativen Versorgungsnetzwerkes im Landkreis Altötting mitgestaltet. Als Mitglied der AFGiB (Ärztliche Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Geriatrie in Bayern e.V.) habe ich seit 1999 in Arbeitsgruppen ambulante geriatrische Rehabilitation, Qualitätssicherung und Akutgeriatrie mitgearbeitet.

KONTAKT

Dr. Klaus Esch
Chefarzt der Abteilung für Geriatrische Rehabilitation in der Kreisklinik Berchtesgaden und verantwortlicher Chefarzt der physikalischen und rehabilitativen Medizin

T 08652 57-4900
F 08652 57-4900
E k.esch@bglmed.de

Nuklearmedizin unter neuer Führung

Seit Juli steht die Leitung der nuklearmedizinischen Abteilung im Klinikum Traunstein unter der Führung von Herrn Jürgen Diener. Als nuklearmedizinisches Zentrum wurden im Klinikum Traunstein bisher Leistungen für alle beteiligten Krankenhäuser der Kliniken Südostbayern AG angeboten und im Rahmen der stationären Patientenversorgung, z. B. im Rahmen der Kooperation mit dem Brustzentrum durchgeführt.

Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu dürfen, dass sich Herr Diener ab Oktober mit einer Praxis für Nuklearmedizin am Klinikum Traunstein niedergelassen hat und die nuklearmedizinischen Leistungen in Kürze auch wieder für gesetzlich krankenversicherte Patienten im ambulanten Bereich erbracht werden können. Eine Übersicht über das momentan zur Verfügung stehende Untersuchungs- und Leistungsspektrum finden Sie im Anschluss.

Für das Jahr 2011 ist der Umzug der Praxis in das Diagnose- und Therapiezentrum (DTZ) des Klinikums geplant. Dann wird auch ein PET/CT-Gerät (Positronen-Emissions-Tomographie) der neuesten Generation zur Verfügung stehen, insbesondere im Hinblick auf onkologische Fragestellungen. So lassen sich viele Krebsarten aufgrund ihres hohen Energieverbrauchs mittels Injektion von radioaktiv markierter Glucose gut darstellen. Mit nur einer Untersuchung können dadurch viele diagnostische Fragen beantwortet und dem Patienten oft langwierige und Vielfachuntersuchungen erspart werden

Überblick über das diagnostische Angebot:

- + Schilddrüsenuntersuchungen bei benignen und malignen Erkrankungen:
 - Sonographie der Schilddrüse und der Halsweichteile
 - Diagnostik und Behandlung schwangerer Patientinnen mit Schilddrüsenerkrankungen
 - Quantitative Szintigraphie mit Tc-99m-Pertechnetat
 - I - 123 - Schilddrüsenzintigraphie (z. B. bei v. a. ektopes Schilddrüsengewebe, retrosternale Strumen)
 - I - 123 - Depletionstest

- + Nierenfunktionsuntersuchungen
 - Nierenzintigraphie mit Tc 99m-MAG 3
 - Bestimmung der GFR mit Tc 99m-DTPA
 - Statische Nierenzintigraphie mit Tc 99m-DMSA
- + Herzuntersuchungen zur Ischämie- und Vitalitätsdiagnostik
 - Myokardszintigraphie mit Tc-99m-MIBI
 - Myokardszintigraphie mit TI - 201
- + Skelettszintigraphien
- + Wächterlymphknotenzintigraphie (Sentinel-node - Markierung)
- + Lungenventilations- und Lungenperfusionszintigraphie
- + Zentralnervensystem:
 - Hirnperfusionsszintigraphie
 - Hirnrezeptorzintigraphie mit I-123-FP-CIT sog. DaTSCAN™
 - Liquorszintigraphie
- + Sonstige:
 - Nebenschilddrüsenzintigraphien
 - Somatostatinrezeptorzintigraphie
 - I - 123 - mIBG - Szintigraphie
 - Entzündungsszintigraphien
 - Knochenmarksszintigraphie
 - Blutungsquellenuche
 - Meckel-Divertikel-Szintigraphie
 - Leberszintigraphie
 - Speicheldrüsenzintigraphie
 - Magenfunktionsszintigraphie
- + PET/CT - Untersuchungen (voraussichtlich ab 10/2011)
 - Onko-PET/CT mit F-18-FDG
 - Neuro-PET/CT mit F-18-FDG
 - Kardio-PET/CT mit F-18-FDG
 - Cholin-PET/CT mit F-18-FDG
 - FET-PET/CT mit F-18-FET

Des Weiteren sollen ambulante Therapien angeboten werden:

- + Palliative Schmerztherapie bei Knochenmetastasen mit Radionukliden (Sm¹⁵³)



Ein neues Gesicht

Jürgen Diener
Leitender Arzt der
Nuklearmedizin im
Klinikum Traunstein



Ich bin verheiratet und habe vier Kinder (und außerdem noch zwei zum erweiterten Kreis der Familie gehörige Hunde).

Geboren wurde ich in Frankfurt am Main - Höchst und habe auch die gesamte bisherige Zeit meines Lebens in nur kurzer räumlicher Entfernung von Frankfurt verbracht, von der Kindheit über die Schulzeit und dem Studium bis hin zur Berufstätigkeit.

Nach dem Medizinstudium begann ich meine ärztliche Tätigkeit in einer nuklearmedizinischen Praxis in Mainz, von wo ich 2002 an die Universitätsklinik in Frankfurt wechselte. Dort war ich seit 2007 als Leitender Oberarzt tätig.

KONTAKT

Praxis für Nuklearmedizin am Klinikum Traunstein
Jürgen Diener

T 0861 705-1304

F 0861 705-1725

E juergen.diener@klinikum-traunstein.de

Darmzentrum Chiemgau im
Klinikum Traunstein

Darmzentrum erfolgreich rezertifiziert - Stomasprechstunde eingerrichtet

Das Darmzentrum Chiemgau im Klinikum Traunstein gibt es nun seit März 2007. Ziel eines von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierten Darmzentrums ist die Verbesserung der Behandlungsqualität für Patienten mit kolorektalen Karzinomen und deren Metastasen. Im Juni dieses Jahres erfolgte nun die erste Re-Zertifizierung durch eine entsprechende Kommission der Deutschen Krebsgesellschaft (OnkoZert). Dabei konnte der Leiter des Darmzentrums und Chefarzt der Viszeralchirurgie im Klinikum Traunstein, Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Schauer im

Namen aller beteiligter internen und externen Kooperationspartner einen vollen Erfolg verbuchen. In allen von OnkoZert untersuchten Bereichen, von der Diagnostik über die Therapie bis hin zur Nachsorge wurden dem Darmzentrum Chiemgau höchste Qualität attestiert und die Re-Zertifizierungsurkunde ausgehändigt. Dies bestätigt die erfolgreiche Arbeit während der vergangenen Jahre auf allen Ebenen, die sich mit der Betreuung von Darmkrebspatienten innerhalb der Klinik und bei den niedergelassenen Kooperationspartnern befassen.

Derzeit werden jährlich mehr als 100 Patienten mit primären Kolon- und Rektumkarzinomen im Klinikum Traunstein operiert, davon mehr als 80% in minimalinvasiver Technik. Dazu kommen jährlich etwa 25 Patienten, die sich wegen Lebermetastasen dieser Karzinome meist ausgedehnten Leberresektionen unterziehen, ebenfalls ein Schwerpunkt im Bereich der Viszeralchirurgie Traunstein. Besonders wegen der guten und kurzen Kommunikationswege zwischen den Abteilungen im Klinikum und zu den Kooperationspartnern in den Arztpraxen ist auch in Zukunft gewährleistet, dass sich Patienten mit Darmkrebs innerhalb des Darmzentrums Chiemgau bestens aufgehoben fühlen können.

Stomasprechstunde

Eine weitere Neuerung, die über das Darmzentrum Chiemgau noch hinausgeht, kann ebenfalls vermeldet werden: ab sofort wird eine Stomasprechstunde im Klinikum Traunstein angeboten. Dieser seit langer Zeit geplante Service konnte nun mit Unterstützung des Vorstandes und der Pflegedienstleitung umgesetzt werden. Dass dies dringend geboten ist, zeigen Untersuchungen, welche nachweisen konnten, dass annähernd jeder (!) Stomaträger im Verlauf eine Komplikation



am künstlichen Ausgang entwickelt und dann fachspezifisch beurteilt, versorgt oder sogar operiert werden muss. Die Sprechstundentermine sind:

Montag 14:00 – 16:00 Uhr und
Donnerstag 10:00 – 12:00 Uhr.

Die Ansprechpartnerinnen sind Frau Julia - Kölling und Frau Alexandra Höfer; beide Stoma-Schwestern und unter der Durchwahl 0861-705-1399 telefonisch tagsüber erreichbar. Alternativ können entsprechende Patienten auch im Sekretariat der Allgemein Chirurgie angemeldet werden.

KONTAKT

Priv. Doz. Dr. Rolf J. Schauer
Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie
Klinikum Traunstein

T 0861 705-1201
F 0861 705-1470
E rolf.schauer@klinikum-traunstein.de

Qualitätszirkel Geriatrie

Qualitätszirkel Geriatrie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit möchte ich Sie herzlich zu dem neu gegründeten Qualitätszirkel Geriatrie einladen. Voraussichtlicher Termin **Dienstag, 22.02.2011, 19:30 Uhr** in den Räumen der Geriatrischen Rehabilitation Trostberg. Ich würde Sie bitten, bei Interesse mir eine kurze Rückmeldung per Telefon, Fax oder E-Mail zu schicken. (Kontakt Daten s.u.) Die Formalien, wie Anmeldung bei der KV, Moderatorentaining, Punkte bei der Ärztekammer sind erledigt. Der Termin kann auch, wenn Sie andere Vorschläge haben, verschoben werden.

Viele von Ihnen haben ja bereits Patienten bei uns gehabt. Das primäre Ziel wäre für mich ein Netzwerk für den geriatrischen Patienten und ein pragmatischer Erfahrungsaustausch. Letzteres könnte man gut anhand gemeinsamer Patienten in Form von Fallbesprechungen mit einem thematischen Schwerpunkt machen, z. B. Demenz, Inkontinenz, Arzneimitteltherapie, Wundbehandlung usw. In meinen Telefonaten mit Ihnen habe ich es immer als sehr hilfreich empfunden, mehr über das häusliche Umfeld der Patienten zu erfahren, die Vorgeschichte und

insbesondere auch die vielfachen auch bereits erfolgten Therapien, insbesondere auch mit Analgetika und Antidepressiva. Gerade bei der Arzneimitteltherapie geht beim Wechsel des Patienten von einem Sektor in den anderen vieles verloren. Dies ist auch ein Lieblingsthema meinerseits, wobei für uns hier sehr hilfreich ist die Arzneimittelvisite mit dem Leitenden Apotheker Herr Dr. Beierlein.

Also, Themen gibt es genug und ich würde mich sehr freuen, wenn aus dem mehr oder minder regelmäßigen Telefonkontakt ein persönliches Treffen würde.

Herzlichst Ihre

Dr. med. Rohleder-Stiller

KONTAKT

Abteilung für geriatrische Rehabilitation
Dr. med. Cornelia Rohleder-Stiller

T 08621 87-6020
F 08621 87-6339
E cornelia.rohleder-stiller@kreisklinik-trosberg.de



Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie
- Klinikum Traunstein

Betreuung von Spitzensportlern

In der Abteilung Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie werden Spitzensportler des Olympiastützpunktes Ruhpolding medizinisch betreut. Dies betrifft die Mitglieder der Nationalmannschaft sowie die Nachwuchsathleten für die Bereiche Biathlon, Langlauf, Skispringen und Nordische Kombination. Die Betreuung der Athleten erfolgt in enger Absprache mit dem Trainerteam.

KONTAKT

Prof. Dr. Rupert Ketterl
Chefarzt Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie, Zentrum für Hand- und Wirbelsäulenchirurgie

T 0861 705-1205
F 0861 705-1472
E rupert.ketterl@klinikum-traunstein.de



Gastroenterologie - Klinikum Traunstein

Praxisnahe Fortbildung für Assistenzpersonal und Arzthelferinnen

Zum bereits fünften Mal fand das Endoskopieseminar für Assistenzpersonal in der Endoskopie im Klinikum Traunstein statt. Während im ärztlichen Bereich eher ein Überangebot an Fortbildungsveranstaltungen besteht, zeigte die große Teilnehmerzahl, dass im pflegerischen Bereich und bei Arzthelfern eher ein Defizit vorhanden ist. Pflegekräfte und Arzthelfer aus ganz Oberbayern, zum Beispiel aus dem Universitätsklinikum Großhadern in München, machten einerseits die Akzeptanz und andererseits das hohe Niveau dieses Seminars deutlich.

Sowohl in ausgezeichneten Vorträgen als auch in praxisnahen Workshops konnten die Teilnehmer viele nützliche Tipps und Tricks für ihren beruflichen Alltag mitnehmen. Einen besonderen Schwerpunkt stellte das Thema „Der Patient als Kunde“ dar. Dabei wurde hervorgehoben, wie wichtig es ist, den Patienten auch als Kunden anzusehen, der sich wohlfühlen soll und nicht nur medizinisch, sondern auch menschenwürdig versorgt sein will. Ausgiebig wurde über das Thema „Deutschland – eine Servicewüste?“ diskutiert.

Ein wichtiger Abschnitt im Arbeitsalltag ist der Bereich Hygiene bzw. Reinigung und Desinfizierung der Geräte zur Magen- und Darmspiegelung. Infektionsübertragungen seien heute kein Thema mehr, wenn auch gelegentlich in der Presse über Infektionskandale in Deutschland berichtet werde, so die Referentin Prof. Dr. Ines Kappstein, Leiterin der Krankenhaushygiene. In den aller-

meisten Fällen sei menschliche Unachtsamkeit die Ursache.

Von den ärztlichen Referenten kamen wichtige Impulse für den beruflichen Alltag, bevor in mehreren praxisnahen Workshops mit Endoskopiemodellen und Endoskopiegerätschaften geübt, eifrig miteinander diskutiert und sich ausgetauscht wurde. Themen waren Geräteaufbereitung und Hygiene, Polypektomie und Muskosektomie, Blutstillung, Reanimation, Monitoring und Notfall sowie ERCP für Anfänger und Fortgeschrittene.

Auch wird 2011 wieder ein vergleichbares Seminar stattfinden, zu dem wieder die Arzthelferinnen eingeladen werden.

KONTAKT

CA Dr. Anton Kreuzmayr
Gastroenterologie und Hepatologie
Interventionelle Endoskopie - Klinikum Traunstein

T 0861 705-1261
F 0861 705-1770
E anton.kreuzmayr@klinikum-traunstein.de

Neurologie - Klinikum Traunstein

Zertifizierung der Stroke Unit

Die seit über drei Jahren bestehende Schlaganfallstation in der Neurologischen Abteilung im Klinikum Traunstein wurde nach umfangreicher Vorbereitung im ersten Halbjahr 2010 von der Deutschen Schlaganfallgesellschaft (DSG) als regionale Stroke Unit erfolgreich zertifiziert.

Der detaillierte Auditbericht äußert sich sehr lobend über die Qualität der Schlaganfallversorgung und empfiehlt sogar einen Ausbau unseres hauseigenen Stroke-Unit-Kurses zu einem DSG-zertifizierten Weiterbildungskurs.

Die Stroke Unit konnte auch in 2009 ihre hervorragende Qualität in der Versorgung von Schlaganfallstation belegen. Nach Angaben der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung (BAQ) hat die hiesige Stroke Unit im Jahr 2009 erneut einen Spitzenplatz in der Thrombolysequote erreicht. Insgesamt wurde in Traunstein in 2009 bei 62 Patienten eine Thrombolyse durchgeführt. Ausgehend von allen Patienten, die die Voraussetzungen für eine Thrombolyse erfüllen, wurde in Traunstein gemäß den BAQ-Daten knapp 90 Prozent aller Patienten mit dieser Therapie behandelt. Der von der BAQ durchgeführte Vergleich umfasst alle neurologischen Kliniken in Bayern (darunter auch die Universitätskliniken), die eine Versorgung von Patienten mit akuten Schlaganfällen auf einer Stroke Unit durchführen und an der Qualitätssicherung teilnehmen.

Wie bereits im Vorjahr ist diese Quote das Resultat eines hohen Organisationsgrades in der Neurologischen Abteilung und der guten interdisziplinären Zusammenarbeit. Auch im Rahmen des TEMPIS-Projektes (Telemedizinisches Projekt zur integrierten Schlaganfallversorgung in der Region Süd-Ost Bayern), bei dem das Klinikum Traunstein neben 14 weiteren regionalen Kliniken mit den Zentren der Uniklinik Regensburg und des Krankenhauses München-Harlaching kooperiert, ergab sich eine vorbildliche Schlaganfallversorgung. So wies Traunstein mit knapp 40 Minuten eine extrem schnelle „Door-to-Needle“-Zeit (Zeitraum vom Eintreffen in der Klinik bis zum Beginn der Thrombolyse) auf und hatte auch hier eine sehr hohe Thrombolysequote (16,3 Prozent aller Patienten mit Hirninfarkt).

Die in den letzten Jahren gesammelte Erfahrung in der Behandlung von Schlaganfallpatienten führt auch dazu, dass mittlerweile



Das Team der Stroke Unit

ca. 25 Prozent aller Patienten außerhalb der offiziellen Zulassung mit einer Thrombolyse behandelt werden. So besteht z.B. lt. Zulassung eine obere Altersgrenze von 80 Jahren oder ein Zeitfenster (Zeitpunkt vom Auftreten der Symptome bis zum Behandlungsbeginn) von drei Stunden. Nach neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen ist aber eine Thrombolyse – im Rahmen eines individuellen Heilversuches - auch bei Patienten über 80 Jahre und bis zu 4,5 Stunden nach Symptombeginn möglich. Unsere älteste erfolgreich

KONTAKT

CA Dr. Thomas Freudenberger
Neurologie - Klinikum Traunstein

T 0861 705-1771

F 0861 705-1515

E thomas.freudenberger@klinikum-traunstein.de

lysierte Patientin war immerhin 98 Jahre alt!
Palliativmedizin - Kreisklinik Bad Reichenhall

Zusatzweiterbildung Palliativmedizin

Dr. Birgit Krause-Michel hat nun durch Bescheid der BLÄK die Befugnis zur Weiterbildung in der Zusatzweiterbildung Palliativmedizin bis zur Höchstdauer von 12 Monaten erworben. Damit können Mediziner die volle Ausbildung in der Zusatzweiterbildung Palliativmedizin in der Kreisklinik Bad Reichenhall absolvieren. Erst vergangenes Wochenende wurde der erste Basiskurs Palliativmedizin mit großem Erfolg abgeschlossen. Eine große Anzahl von niedergelassenen Medizinerinnen hat das Ausbildungsangebot genutzt. Wegen der großen Nachfrage findet bereits im Frühjahr kommenden Jahres ein weiterer Kurs statt, der ebenfalls schon ausgebucht ist. Mit der von Dr. Krause-Michel erlangten Ausbildungsbefugnis bietet sich nun die Möglichkeit für alle Mediziner, zeit- und ortsnah die Zusatzausbildung in Palliativmedizin zu erwerben. Damit ist man dem lang gehegten Wunsch, jedem Patienten ein Abschiednehmen unter guter palliativmedizinischer Begleitung zu Hause zu ermöglichen, ein großes Stück nähergekommen.

KONTAKT

Dr. Birgit Krause-Michel

T 08651 772-11135

E b.krause-michel@bglmed.de

Frühe systemische Thrombolyse (bei strukturellen Voraussetzungen für Lysetherapie)

Kennzahl: ADSR14

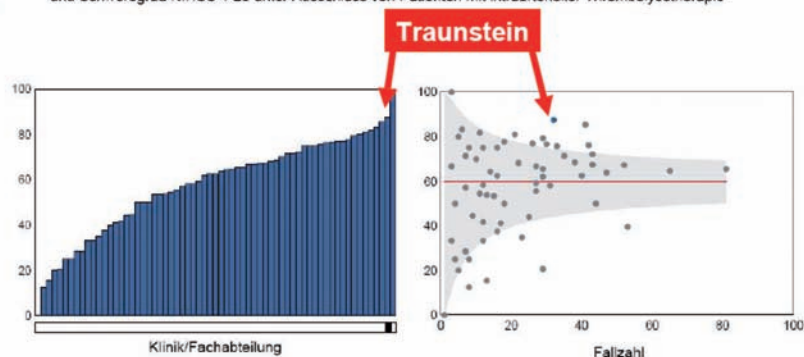
Ziel: Möglichst hoher Anteil an Patienten, die bei entsprechenden Voraussetzungen eine frühzeitige intravenöse Thrombolysetherapie erhalten

Klinikwert: (Aktuell) 87,5 %
(Vorjahr) 90,9 %

Referenzbereich: >= 60,0 % Durch die ADSR wurden Ergebnisse >= 60% als Zielbereich definiert.

Zähler: Patienten mit intravenöser Thrombolysetherapie
(28 Fälle)

Nenner: Patienten mit Hirninfarkt im Alter von 18-80 Jahren mit einem Zeitintervall Ereignis bis Aufnahme <= 2h und Schweregrad NIHSS 4-25 unter Ausschluss von Patienten mit intraarterieller Thrombolysetherapie
(32 Fälle)



Platzierung der Stroke Unit Traunstein in Bayern

Ein neues Gesicht

Dr. Hans Xaver Hoyer
Leitender Arzt Innere
Abteilung Freilassing,
Internist und
Kardiologe



Anfang Oktober diesen Jahres habe ich meine Arbeit als Internist und Kardiologe in der Kreisklinik Freilassing begonnen und darf die Kollegen Höffl und Kern unterstützen. Damit wurde ein „Triumvirat“ der Inneren Medizin mit je einem Spezialisten für onkologische, gastroenterologische und für Herz/Kreislaufkrankungen geschaffen, das das Haus in Freilassing weiter beflügeln soll.

Gerade in einem so kleinen Haus wie Freilassing sind wir natürlich auch häufiger auf Ihre Kooperation und Unterstützung angewiesen, deshalb ist mir ein kollegiales Miteinander von größter Bedeutung.

Nach ersten medizinischen Erfahrungen an der Universitätsklinik Wien folgte eine schöne und anstrengende Zeit in einem größeren Kreiskrankenhaus südlich von Wien in chirurgischen und unfallchirurgischen Abteilungen. Auch in der Gynäkologie/Geburtshilfe, der Pädiatrie und zuletzt in der internistischen Abteilung musste ich Dienste verrichten. Danach ging ich an die Ludwig-Maximilians-Universität in München, wo ich meine In-

ternistenausbildung mit den Schwerpunkten Kardiologie und Pneumologie absolvierte. Es folgte ein etwa 2-jähriger Ausflug in die Nuklearmedizin. Dieses Gebiet habe ich auch in der Universität Innsbruck weitergeführt, bin aber dann nach Salzburg gewechselt, um die Fachausbildung zur Kardiologie abzuschließen. Die letzten zwei Jahre widmete ich der Sportmedizin und Sportkardiologie und baute auch ein Programm zur ambulanten Rehabilitation für Herz- und Lungenpatienten auf. Das Alte wirklich von der Basis her zu verstehen, dem Neuen immer aufgeschlossen, aber auch kritisch gegenüberzustehen, ist mein Motto: Dabei will ich aber niemals den gesunden Menschenverstand und die Achtung vor der Natur und seinen Geschöpfen verlieren. So freue ich mich nun auf meine neue Aufgabe und hoffe auf gute Zusammenarbeit. Ich darf Sie bitten, mir etwas Zeit zu gewähren, um den Betrieb, die Arbeitsabläufe und Sie, werte KollegInnen, noch besser kennenlernen zu können.

KONTAKT

Dr. Hans Xaver Hoyer
Leitender Arzt Innere Abteilung Freilassing
Internist und Kardiologe

T 08654 606-520

F 08654 606-620

E x.hoyer@bglmed.de

Deutlich bessere Versorgung von Herzpatienten

Eigenständige kardiologische Abteilung mit hochmodernem Herzkatheterlabor in der Kreisklinik Bad Reichenhall

Wie im letzten Infobrief angekündigt, können seit Oktober Patienten mit Herz- und Kreislaufkrankungen in der Kreisklinik Bad Reichenhall in vollem Umfang diagnostiziert und behandelt werden. Die Kardiologie in der Kreisklinik Bad Reichenhall wird in organisatorischer und fachlicher Leitung durch die Hauptabteilung Kardiologie von Chefarzt Prof. Dr. Werner Moshage im Klinikum Traunstein betrieben. Durch ein regelmäßiges Rotationssystem der Ärzte und des Assistenzpersonals wird sichergestellt, dass die Versorgung von Patienten mit Herz- und Kreislaufkrankungen in Bad Reichenhall auf dem gleichen hohen Niveau erfolgen kann wie im Klinikum Traunstein. Der Reichenhaller Oberarzt und Kardiologe Dr. Robert Heißel wurde in das Oberarzt-Team von Prof. Dr. Moshage integriert.

Neben einer Entlastung der kardiologischen Stationen im Klinikum Traunstein soll die Attraktivität des Standorts Bad Reichenhall gestärkt sowie die wohnortnahe und schnelle Patientenversorgung im Landkreis Berchtesgadener Land optimiert werden. Dazu stehen neben der optimalen person-



Das kardiologische Ärzte- und Pflege team in Bad Reichenhall

ellen und technischen Voraussetzung kardiologische Betten auf einer Allgemein- und Privatstation zur Verfügung. Bei akuten Problemen steht die interdisziplinäre Intensivstation bereit. Zudem bestehen enge Kooperationen mit den etablierten medizinischen Abteilungen der Kreiskliniken Berchtesgaden und Freilassing sowie den herzchirurgischen Zentren in München (Deutsches Herzzentrum, Bogenhausen, Großhadern, Augustinum) und Salzburg.

Als technisches Glanzstück wurde in der Kreisklinik Bad Reichenhall ein hochmodernes, strahlungsarmes Herzkatheterlabor mit bestmöglicher Bildqualität und vollständig digitalem Bildverstärker (Flatpanel) in optimal umgestaltete Räumlichkeiten installiert. Bereits im August konnten die ersten Patienten untersucht und behandelt werden. Einbestellte (elektive) und notfallmäßige Herzkatheteruntersuchungen werden während der Regelarbeitszeit durchgeführt. Notfallmäßige Herzkatheteruntersuchungen außerhalb der re-

gulären Arbeitszeit erfolgen zunächst noch wie bisher ausschließlich im Klinikum Traunstein, so dass akute Herzinfarkte außerhalb der regulären Dienstzeiten vom Rettungsdienst weiter nach Traunstein gefahren werden.

KONTAKT

CA Prof. Dr. Werner Moshage
Kardiologie, Kreisklinik Bad Reichenhall

T 08651 772-341
F 08651 772-188
E s.ziemer@bglmed.de

Die Palliatividee weitertragen...

Ein neues Gesicht

Jörg Eberhardt
neue ärztliche Leitung
der Palliativstation im
Klinikum Traunstein



Seit Juni hat Jörg Eberhardt als Oberarzt in der hämato-onkologischen Abteilung von CA Dr. Thomas Kubin die Leitung der Palliativstation übernommen, nachdem sich Dr. Beate Lammingner in Kolbermoor niedergelassen hat.

Jörg Eberhardt, DEAA, ist Anästhesist mit den Zusatzbezeichnungen Palliativmedizin, Intensivmedizin, Notfallmedizin und hat das europäische Diplom für Anästhesiologie und Intensivmedizin absolviert (DEAA). Nach seiner Facharztausbildung im Klinikum Großhadern bei Prof. Dr. Dr. h.c. K. Peter leitete er über zehn Jahre als Oberarzt die Intensivstation im BHZ Vogtareuth, als Kinderanästhesist baute er die postoperative Kinderintensivstation auf. Durch die ansässige Neurochirurgie kam es öfters bei den Patienten zu der Entscheidung nach Therapiefortführung, -limitierung oder -beendigung. Als Transplantationsbeauftragter hatte er die ethischen Herausforderungen der Hirntoddiagnostik und Organspendenvorbereitung mitzutragen. Die letzten drei Jahre leitete Herr Eberhardt in der onkologischen Klinik Bad Trissl, Oberaudorf, die dortige Palliativstation. Als anthroposophischer Arzt (GAÄD) und Anwärter auf die Zusatzbezeichnung



Das Herzstück der Kardiologie, das neue Herzkatheterlabor

Homöopathie brachte er komplementärmedizinische Elemente in die Begleitung der Patienten ein.

Außerdem war er mit der Qualifikation Schwerpunkt Schmerztherapie (DGS) als schmerztherapeutischer Konsiliararzt tätig. Ab Herbst 2010 will er im Klinikum Traunstein für ein Jahr halbtags in der Schmerztherapie bei Dr. Dieter Göhmann mitarbeiten.

Neben vereinzelt Notarztdiensten am Standort Wasserburg a. Inn und Dozententätigkeiten in Rosenheim leitet er momentan das Projekt „Aufbau der SAPV (spezialisierte ambulante Palliativversorgung) in Stadt und Landkreis Rosenheim“. Im Landkreis Traunstein ist er als palliativmedizinischer Hintergrund Ansprechpartner für die Brückenschwestern des Netzwerkes Hospiz. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen ärztlichen Disziplinen, mit den Pflegekräften und Therapeuten, mit allen Berufsgruppen, die sich der Hospiz- und Palliative Care Versorgung zugewendet haben ist ihm ans Herz gewachsen.

Von daher freut er sich auf die Zusammenarbeit und den regen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen.

KONTAKT

CA Dr. Anton Kreuzmayr
Gastroenterologie und Hepatologie
Interventionelle Endoskopie - Klinikum Traunstein

T 0861 705-1261
F 0861 705-1770
E anton.kreuzmayr@klinikum-traunstein.de

In der 10-Betten-Palliativstation im Klinikum Traunstein mit einem Team aus speziell ausgebildeten Pflegekräften und Ärzten, Physiotherapeuten, Seelsorger, kreativer Psychoonkologin und Brückenschwestern aus dem Netzwerk Hospiz werden die Patienten mit fortgeschrittenen onkologischen und nicht-onkologischen Grunderkrankung ohne kurative Therapieansätze aufgenommen.

Sie kommen zur palliativmedizinischen Behandlung eines komplexen Symptomgeschehens mit dem Ziel der Symptomkontrolle, und damit einer Lebensqualitätsverbesserung.

Ein Symptomgeschehen ist in der Regel komplex, wenn mindestens eines der nachstehenden Kriterien erfüllt ist:

- + ausgeprägte Schmerzsymptomatik
- + ausgeprägte neurologische/psychiatrische/psychische Symptomatik

- + ausgeprägte respiratorische/kardiale Symptomatik
- + ausgeprägte gastrointestinale Symptomatik
- + ausgeprägte ulzerierende/exulzierende Wunden oder Tumore
- + ausgeprägte urogenitale Symptomatik

Nach Erreichen und Stabilisierung der Symptomkontrolle werden die Patienten entweder in eine vernetzte häusliche Versorgung, in ein Pflegeheim mit Einbindung der Hospizarbeit und Palliativ Care oder in ein Hospiz (zu Traunstein nächste Standorte sind München und Salzburg) entlassen.

Sollten die Patienten diese stabile Situation nicht mehr erreichen, in der sie entlassen werden könnten, werden sie würdevoll mit Einbindung und Mitbetreuung der Angehörigen in der Sterbephase begleitet.

[Ein neues Gesicht](#)

Peter Mansberger
Oberarzt in der
Inneren Medizin -
Gastroenterologie
in der Kreisklinik
Bad Reichenhall



Einigen Kolleginnen und Kollegen konnte ich mich bereits auf der gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung des ÄKV Berchtesgaden mit Prof. Dr. Pratschke und Dr. Schüßler zum Thema Verschlussikterus vorstellen. Deshalb freue ich mich auf diesem Wege all jene Kolleginnen und Kollegen zu erreichen, denen ich mich bisher nicht vorstellen konnte.

Seit Juli bin ich in der Kreisklinik Bad Reichenhall in der Inneren Med 1 unter CA Dr. Peter Schüßler als Oberarzt tätig.

Als gebürtigem Österreicher fiel mir die Entscheidung, in die Reichenhaller Gegend zu ziehen auch aufgrund der herausragenden landschaftlichen Gegebenheiten äußerst leicht. Ebenso wurde ich vom Personal des Reichenhaller Krankenhauses freundlich aufgenommen.

Mein Werdegang zum Internisten begann nach Abschluss des Studiums in Wien im Februar 2002 in Horn, Niederösterreich, in einer Allgemeinchirurgischen Abteilung als Turnusarzt. Nach knapp 5 Monaten ergab sich die Möglichkeit, als AIP in der Inneren Abteilung in Schongau unter Dr. Rudolf Mayer tätig zu werden. Dieser legte letztendlich die

Wurzeln zu meiner gastroenterologischen Spezialisierung und vermittelte mir auch den kritischen Blick des Internisten für Differentialdiagnosen. So erlernte ich eine breitgefächerte Innere Medizin mit rascher Einbindung in die Funktionsdiagnostik und Intensivmedizin. Die Approbation erlangte ich im November 2003. Nach dem altersbedingten Ausscheiden von Dr. Mayer wurde ich unter Dr. Andreas Eder weiter gefördert, und erlangte im Mai 2005 die Fachkunde Rettungsdienst und war seitdem beim Notarztverein Schongau als Notarzt tätig. Im Rahmen dessen erwarb ich im Dezember 2007 die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin und absolvierte im April 2010 den Kurs für leitende Notärzte.

Nach dem Wechsel im Juli 2008 nach Eggenfelden erweiterte ich unter Dr. Schulten-Baumer meine Kenntnisse in der Gallengangsdiagnostik und Therapie und führte die Ausbildung zum Internisten weiter fort. Im Februar 2009 ergab sich die Möglichkeit, im Klinikum Kaufbeuren unter Dr. Michael Strobl, die Ausbildung zum Gastroenterologen weiterzuführen und die Weiterbildung zum Internisten im Dezember 2009 abzuschließen. Zusätzlich zum Klinikalltag war ich bei einigen niedergelassenen Kollegen als Praxisvertreter tätig und übernahm auch oftmals KVB Bereitschaftsdienste. Dadurch schärfte sich auch mein Blick für die Probleme im Alltag der niedergelassenen Kollegen und ich versuchte meine Strategien in der Klinik darauf anzupassen, um für unsere gemeinsamen Patienten eine optimale Versorgungsqualität zu erreichen.

Hier zeigte sich wieder einmal, das der in meiner Heimat gepflegte Wahlspruch „Durch´s Redn kommen d`Leut z`samm“ Gold wert ist.

Deshalb freue ich mich auf ihren Zuspruch um gemeinsam heilsame Konzepte für unsere Patienten zu entwerfen.

Ihr Dr. Peter Mansberger

Als Lokales Traumazentrum zertifiziert

Die Kreisklinik Bad Reichenhall wurde von Gutachtern im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) zum Traumazentrum zertifiziert. Das Ziel ist die Standardisierung und Verbesserung der Schwerverletztenversorgung in der Region. In gemeinsamen Arbeitsgruppen mit Unfallchirurgen, Anästhesisten, Viszeralchirurgen und dem Pflegebereich wurde der gesamte Weg eines schwerverletzten Patienten von der Anmeldung bis zur Versorgung innerhalb der Klinik erarbeitet und standardisiert.

„Die sichere Versorgung von schwerverletzten Patienten ist den Unfallchirurgen schon immer ein besonderes Anliegen gewesen. Mit der Zertifizierung als lokales Traumazentrum haben wir jetzt auch eine offizielle Bestätigung für die Leistungsfähigkeit der Kreisklinik Bad Reichenhall erhalten“, erklärt PD Dr. Hente, Chefarzt der Abteilung für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie.

Wie weit ist der Hubschrauber-Landeplatz vom OP entfernt? Wie lange braucht das Arzteam bis es im Schockraum eintrifft? Wie erfolgen die Erstmaßnahmen zur Stabilisierung des Patienten? Wer trifft welche Entscheidung?

Das verantwortliche Team musste dem Zertifizierer viele Fragen beantworten. Sehr positiv beurteilt wurde die enge Zusammenarbeit und gezielte Absprache zwischen den Fachabteilungen und die genaue Festlegung und Dokumentation des gesamten Ablaufes.

Die technische Ausstattung für die Versorgung von Traumapatienten ist dabei auf dem aktuellsten Stand. Nach der ersten Kreislaufstabilisierung des Patienten durch die Anästhesie ist es z.B. möglich innerhalb weniger Minuten ein Ganzkörper-CT zu erhalten, in dem lebensbedrohliche und wesentliche Verletzungen erkannt werden können. Lebenserhaltende Not-Operationen können somit ohne zeitliche Verzögerung eingeleitet werden.

Die fachärztliche chirurgische und anästhesiologische Versorgung der Traumapatienten in der Notaufnahme und im OP stehen 24h an 365 Tagen zur Verfügung.



Stellt sich in der Erstphase der Behandlung heraus, dass eine Spezialklinik für die dringende Versorgung notwendig ist, z.B. schwerwiegende Schädel-Hirn-Verletzung oder Verbrennungen, ist die unmittelbare Weiterverlegung innerhalb des Traumanetzwerkes sichergestellt. Hierzu gibt es unter den Kliniken des Traumanetzwerkes eine Abnahmeverpflichtung, so dass der Patient nach einem Telefonanruf in der geeigneten Klinik jederzeit dorthin verlegt und unverzüglich weiterbehandelt werden kann. Über dieses System ist gewährleistet, dass keine wertvolle Zeit mit dem „Abtelefonieren“ von anderen Zielkliniken verloren geht.

Neben der Patientenversorgung wurden weitere Maßnahmen etabliert wie die standardisierte Dokumentation der schwerverletzten Patienten im Traumaregister der DGU, die Bildung eines Qualitätszirkels und die Durchführung regelmäßiger Fortbildungsveranstaltungen aller intern und extern beteiligten Personen und Organisationen.

Mitte Dezember wird das gesamte Kliniknetz mit den zugehörigen überregionalen Traumazentren BG-Unfallklinik Murnau, Innenstadt-Kliniken München und Landeskliniken Salzburg zum „Traumanetzwerk Südostbayern“ zertifiziert.

KONTAKT

Abteilung Unfallchirurgie und Sporttraumatologie
CA PD Dr. med. Reiner Hente
OA Camille Conter

T 08651 772-601
F 08651 772-608
E r.hente@bglmed.de

Abteilung für Viszeral-, Thorax-, Gefäß- u.
Allgemeinchirurgie
OA Dr. Johannes Entfellner
T 08651 772-601
F 08651 772-440
E j.entfellner@bglmed.de

Abteilung für Anästhesie
OA Dr. A. Weißmann
T 08651 772-614
F 08651 772-170
E a.weissmann@bglmed.de

*Wir wünschen eine ruhige und
schöne Vorweihnachtszeit*



Impressum

Informations- und Öffentlichkeitsarbeit der
Kliniken Südostbayern AG
Redaktion (verantwortl.):
+ Günter Buthe
+ Ralf Reuter

Für die Inhalte der einzelnen Beiträge sind die
Ärzte der Kliniken Südostbayern AG verantwortlich.

Redaktionsanschrift:
Ralf Reuter
Klinikum Traunstein,
Cuno-Niggel-Str. 3, 83278 Traunstein,
T 0861 705-1530
F 0861 705-1532
E ralf.reuter@klinikum-traunstein.de